



**Liebe Leserinnen, liebe Leser!** Bei einer genauen Betrachtung der Agenda, die von unserer derzeitigen Bundesregierung verfolgt wird, muss man sich fragen, ob die Politiker noch den ganzheitlichen Blick auf die Probleme haben. Wer sich bei Heranwachsenden und Erwachsenen anbietet, indem er Cannabis legalisiert, deren Gefährlichkeit in aufwendigen Präventionsmaßnahmen an Kinder und Jugendliche vermittelt wird, braucht sich weder über eine allgemeine Verunsicherung noch über den Einstieg in härtere Drogen zu wundern. Wer den Angriff auf das Lebensrecht und die Menschenwürde salonfähig macht, der braucht sich über die Zunahme von Depressionen, Angsterkrankungen und Sinnlosigkeit nicht zu wundern. Das Geheimnis des Lebens ist mehr als das, was wir Menschen ihm zuschreiben.

Ihre E. Peerenboom-Dartsch

**VkdL-Info No. 2 / 2024**



### Wie die Cannabis-Legalisierung schadet

Die von Gesundheitsminister *Karl Lauterbach* durchgebrachte Cannabis-Legalisierung ist für Pädagoginnen und Pädagogen sowie für Eltern eine echte Herausforderung. So berichtet die *Hessische/Niedersächsische Allgemeine* ([www.hna.de](http://www.hna.de), 8.4.2024) von den Reaktionen bei den Kreisverwaltungen. Im Kreis Eschwege berichtet die Kreissprecherin, dass es einer umfassenden und aufwendigen Abstimmung zwischen Polizei, Ordnungsbehörden und den Gesundheits- sowie Jugendämtern bedürfe. In Witzenhausen rechnet der Schulleiter *Andreas Hilmes* mit erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Er befürchtet einerseits eine Zunahme des Konsums durch die herabgesetzte Beschaffungsschwelle z.B. über ältere Freunde oder Geschwister, andererseits sinke wahrscheinlich die Einsichtsfähigkeit, dass Cannabis für Heranwachsende schädlich ist, weil die Legalisierung die Botschaft sendet: „Kann ja nicht so schlimm sein.“ Aber besonders wichtig: Die Legalisierung ist kontraproduktiv zur Präventionsarbeit an Schulen und Jugendeinrichtungen. Hilmes betont, „dass der Konsum von Cannabis eine erhöhte Gefahr für psychische Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen und Psychosen gerade bei Kindern und Jugendlichen bedeutet, ist wissenschaftlich gut belegt“.

Auch in Köln ist man skeptisch, dass die Legalisierung Gutes bringt. *Ralf Wischnewski* von der *Fachstelle für Prävention der Drogenhilfe* weiß: Rauchen senkt die Schwelle für den Cannabis-Konsum. Die meisten Jugendlichen rauchen Cannabis noch klassisch als Joint. Dem ebenso ungesunden Konsum von E-Vapes und Shishas (E-Zigaretten mit Geschmack) gibt das Auftrieb. 10 % der 12- bis 17-Jährigen haben Cannabis-Erfahrung, bei den 18- bis 25-Jährigen sind es inzwischen 51 %! Die Dunkelziffer wird realistischerweise höher liegen. Und vor allem: Mit der Legalisierung von Cannabis war vonseiten der Politik die Zusage verbunden, die Prävention gerade an Schulen zu stärken und Mittel bereitzustellen. Aber: „Prävention ist erfolgreich, wenn sie vor Ort von Mensch zu Mensch stattfindet. An dieser Stelle fördert das Gesetz gar nicht“, sagt Wischnewski, Schulen müssten klarmachen: Cannabis hat an Schulen weiterhin nichts zu suchen. (Quelle: [www.ksta.de](http://www.ksta.de), 8.4.2024)

**VkdL: Das kann Kinder und Jugendliche nur verunsichern. Es ist absolut unverantwortlich und kurzsichtig, wie die Politik die Pädagogik der Schulen mit Doppelmoral unterwandert und mit der Gesundheit der Kinder spielt — ohne Rücksicht auf Folgen.**

### Vatikan-Erklärung „Dignitas infinita“ kommt zur richtigen Zeit

Die jüngste Erklärung des Vatikans zum Thema „Unendliche Würde“ („Dignitas infinita“), welches vom Dikasterium für die Glaubenslehre veröffentlicht wurde, listet aus Sicht der katholischen Kirche alle Verstöße gegen die Menschenwürde auf: Dazu zählen z.B. Menschenhandel, Umweltzerstörung, sexueller Missbrauch innerhalb und außerhalb der Kirche, Gewalt gegen Frauen, Krieg, die Todesstrafe und die Kriminalisierung von Menschen wegen ihrer sexuellen Neigungen. Die Verfasser der Erklärung versäumen allerdings auch nicht, das katholische NEIN zu Abtreibung, Leihmutterchaft und Geschlechtsumwandlung zu unterstreichen. Die Kirche betont „die bedingungslose Würde jedes Menschen jenseits aller Umstände und damit die bedingungslose Forderung nach Achtung der Menschenwürde, unter welchen Umständen auch immer“, so fasste *Kardinal Schönborn* den Inhalt in einer Stellungnahme zusammen. Der Verein „Aktion Lebensrecht für Alle“ lobte die Vatikan-Erklärung, die „zum richtigen Zeitpunkt“ erscheine – ist doch die Bundesregierung gerade im Begriff, die Regeln für Abtreibung und Sterbehilfe zu ändern und Grenzen massiv zu überschreiten.

**Der VkdL unterstützt die Anliegen von ALfA und hält die Erklärung für dringend notwendig in einer Zeit, in der Selbstbestimmung und Eigenwillen überhöht werden, aber die Weitergabe von Werten unter Generalverdacht steht.**

### Weltweiter Trend: Väter immer älter bei Geburt des Kindes

Das *Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung* hat gemeinsam mit der *Universität Oldenburg* eine Studie durchgeführt, die das Alter von Vätern bei der Geburt eines Kindes im historischen Vergleich analysierte. Die Studie wurde am 9. April 2024 vorgestellt. Dabei trat zutage, dass das durchschnittliche Alter der Väter in den vergangenen Jahrzehnten gestiegen ist: Im Jahr 2022 lag das Alter der Väter bei der Geburt ihres Kindes im Schnitt bei 34,7 Jahre, wohingegen die Väter im Jahr 1991 bereits mit 31 Jahren Vater wurden. Verläufe in Frankreich, Schweden, den USA und Japan zeigten, dass bis in die 1970er-Jahre das Durchschnittsalter stark zurückging, während es ab 1980 wieder anstieg. Für Deutschland liegen Aussagen zur Langzeitentwicklung jedoch erst ab 1991 vor.

Ob nun das Früher- oder Später-Vater-Werden positiv oder negativ zu bewerten sei, da sind sich Wissenschaftler uneins: Teile der Wissenschaft betrachten die Entwicklung der späten Vaterschaft mit Sorge wegen des erhöhten Risikos für gesundheitliche Beeinträchtigung. Andererseits liege das heutige Alter der Väter nur geringfügig über dem Alter, das Väter zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei der Geburt des Kindes hatten. Andere Fachleute hingegen verwiesen auf die bessere finanzielle Absicherung, die durch die späte Vaterschaft gegeben sei. Und: Heute seien Männer mit 35 im Schnitt gesünder als Altersgenossen vor 50 Jahren. Grundsätzlich gelte es jedoch, „Forschungslücken zu später Vaterschaft zu füllen“, so *Sebastian Klüsener* vom Bundesinstitut. (Quelle: KNA, 9.4.2024)

### Abgehängt? – Das Internet wird nicht von allen genutzt

Immerhin über drei Millionen Menschen im Alter zwischen 16 und 74 Jahren haben in ihrem Leben noch nie das Internet genutzt und gehören damit zu den sogenannten 5 % „Offlinern“, wie das *Statistische Bundesamt* in Wiesbaden am 9. April 2024 mitteilte. Die Daten stammen aus einer EU-weiten Haushaltsbefragung. Unter den 65- bis 74-Jährigen ist der Offliner-Anteil mit 15 % am größten, bei der mittleren Altersklasse der 45- bis 64-Jährigen beträgt der Anteil 5 %. Am stärksten nutzen die 16- bis 44-Jährigen das Internet, daher ist der Offliner-Anteil mit 2 % relativ gering. Innerhalb der EU nutzen durchschnittlich 6 % der Menschen kein Internet. Die meisten Offliner gibt es in Kroatien (14 %) und in Griechenland (13 %). Besonders gering ist der Anteil der Nicht-Internet-Nutzer in Luxemburg, Dänemark, den Niederlanden und Schweden (jeweils unter 1 %). Weltweit haben laut Angaben der UN-Fernmeldeunion ein Drittel der Weltbevölkerung (2,6 Milliarden) keinen Zugang zum Internet – und sind damit von einem Medium abgeschnitten, das gesellschaftliche Teilhabe und Kommunikation ermöglicht.

### Bund Katholischer Ärzte kritisierte im Offenen Brief ZDF-Dokumentation

In einer Presseerklärung vom 1.3.2024 kritisierte der *Bund Katholischer Ärzte* (BKÄ) den generellen Umgang der Medien mit dem Engagement von Lebensrechtsgruppen. Insbesondere wehrte sich der Verband in einem Offenen Brief gegen die tendenziöse Darstellung im Rahmen einer ZDF-Dokumentation. Mit der Sendung „Glaube, Macht, Ideologie – Das gefährliche Netz der Abtreibungsgegner“ habe die Spur-Redaktion des ZDF die objektive Stellungnahme vom Bundesverband Lebensrecht (BVL) diskreditiert und „in eine rechte Ecke“ gestellt. Dieser wenig würdevolle Umgang der Journalisten mit der Arbeit von Ärzten und Lebensrechtlern zeige weder Respekt vor der Meinungsfreiheit, noch achte es die „Gebote Gottes, der Wissenschaft, des Staates und Gemeinwens, die alle Menschen schützen“, so *Gero Winkelmann*, Leiter des BKÄ. Vielmehr gehe es sowohl den Ärzten als auch den Lebensrechtlern immer schon:

- „um Schutz der ungeborenen Kinder vor Tötung,
- um die Verteidigung des unbedingten Rechtes auf Leben,
- um Schutz der schwangeren Frauen vor Abtreibung und deren gesundheitlichen und seelischen Folgen,
- um Wahrung der Menschenwürde von Kind und Mutter.“

**VkdL:** Wenn man bedenkt, wie die Nationalsozialisten ihre Macht ausgespielt haben und das Lebensrecht von vermeintlich „unwerten Lebewesen“ mit Füßen getreten haben, so ist es geradezu grotesk, den Lebensrechtsgruppen „rechtes Gedankengut“ zu unterstellen. Es ist Aufgabe der Ärzte, Leben zu schützen und nicht, die Tötung eines ungeborenen Kindes als „harmlose Dienstleistung“ zu betrachten.

### Abtprimas Notker Wolf plötzlich verstorben

Am 2. April 2014 verstarb unerwartet der *Benediktinerpater Notker Wolf* im Flughafenhotel von Frankfurt. Der 83-Jährige war unterwegs auf einer Pilgerreise auf den Spuren des hl. Benedikt in Italien, die er seit Ostermontag begleitete. Aufgrund seines Unwohlseins hatte er seine Heimreise vorzeitig angetreten und erlag in Frankfurt einem Herzinfarkt. Von 2000 bis 2016 war Wolf der Abtprimas in Rom für die Gemeinschaft des weltweiten Benediktinerordens gewesen. Durch zahlreiche Bücher und Medienauftritte wurde er zu einem der bekanntesten Kirchenmänner. Durch seine Reisen zu den jeweiligen Benediktiner-Niederlassungen habe Wolf „globale Präsenz“ gezeigt, so der *Abtpräses Jeremias Schröder* bei der Trauerfeier. Wolf erhielt viele Ehrungen, darunter den *Bayrischen Verdienstorden* und das *Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland*. Sein Heimatkloster Sankt Ottilien leitete Notker Wolf 23 Jahre lang. Auf dem dortigen Klosterfriedhof fand er nun seine Ruhestätte. (KNA, 8.4.2024)

### BHV 2024 in Würzburg

Die 126. Bundeshauptversammlung des VkdL findet in diesem Jahr vom 24. bis 25. Mai 2024 im Würzburger Exerzitienhaus Himmelsporten statt.

**Thema:** „Wissenschaft statt Ideologie — Grundlage jeder Bildung“

Zur Öffentlichen Festveranstaltung am Samstag sind Interessierte herzlich eingeladen:

10.00 Uhr: Festvortrag von *Prof. Dr. Tilman Reppen*, Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg

15.00 Uhr: Verleihung des 3. Pauline-Herber-Preises an den Wissenschaftler *Prof. Dr. Paul Cullen*

Die Laudatio spricht *Cornelia Kaminski*, Bundesvorsitzende der „Aktion Lebensrecht für Alle“ (ALfA). Die begleitende Ausstellung „*Die Weiße Rose — Gesichter einer Freundschaft*“ richtet den Blick auf junge Menschen, die sich nicht ideologisch haben verblenden lassen.

**Seien Sie unser Gast am 25. Mai 2024 in Würzburg!**  
Anmeldung unter: [bundeshauptversammlung@vkdL.de](mailto:bundeshauptversammlung@vkdL.de)

### Jubiläum im slowakischen Kloster Skalka

Der älteste Wallfahrtsort der Slowakei Skalka feiert in diesem Jahr sein **800-jähriges Bestehen**. Mitte April starteten die Feiern aus Anlass der Gründung der einstigen Benediktinerabtei mit seinem *Felsenheiligtum von Velka Skalka* („Großer Felsen“). Im Rahmen der Jubiläumsfeier segnete der Bischof von Nitra, *Viliam Judak*, eine neue Kopie des bekannten **Gemäldes des Barmherzigen Jesus** der *heiligen Faustyna Kowalska*. Die Gründung des kleinen Klosters mit seinen Höhlenräumen geht auf *Bischof Jakub I.* zurück. Sie soll das Wirken des verstorbenen heiligen Einsiedlers Benedikt ehren. Nach der Gründung erlebte das Kloster eine wechselvolle Geschichte, denn schon 1528 setzte *General Hans Katziarner*, der im Dienste der Habsburger stand, dem Kloster ein Ende. Einen Neubeginn gab es erst wieder 1644 mit den Trentschiner Jesuiten, die das Kloster barockisierten. Doch mit Abschluss der Barockisierung im Jahr 1768 mussten die Jesuiten schon bald wieder das Kloster verlassen: *Kaiserin Maria Theresia* löste 1773 den Benediktinerorden in der gesamten Monarchie auf – das Kloster verfiel. Zwar wurde der Wallfahrtsort auch nach der kommunistischen Machtergreifung mit Instandhaltungsarbeiten versehen, aber eine **umfassende Renovierung erfolgte erst ab 2000** mit Beginn der Selbstständigkeit der Slowakischen Republik. Im Pilgerhaus des Felsenheiligtums findet im Sommer jeweils ein Symposium für bildende Künstler und Literaten statt: „Ora et Ars“. (Quelle: KNA, 9.4.2024)

### Fenster zum 250. Geburtstag Caspar David Friedrichs

Der Greifswalder Dom, in dem *Caspar David Friedrich* vor 250 Jahren getauft wurde, erhielt am 7. April 2024 ein neues Fenster mit 3.383 mundgeblasenen Glasscheiben. Kein geringerer als der dänisch-isländische Künstler *Olafur Eliasson* entwarf die neuen Ostfenster, die sich als Sonnenaufgang deuten lassen. Bei der Einweihung war der Künstler, der schon durch viele Installationen im öffentlichen Raum die Aufmerksamkeit auf sich zog, selbst anwesend. Die zahlreichen mundgeblasenen Glasscheiben in Rot, Gelb und Weiß tauchen den weißen Innenraum des **Doms Sankt Nikolai** in ein Licht, das an die romantischen Gemälde Caspar David Friedrichs (1774 – 1840) erinnern. Der berühmte Maler wäre in diesem Jahr 250 Jahre alt geworden. Bundesweit werden viele Veranstaltungen und Ausstellungen begangen. *Ministerpräsidentin Manuela Schwesig* lobte die Übergabe des Ostfensters als „besonderen Höhepunkt“ des Jubiläums. (Quelle: KNA, 8.4.2024)

### Bischöfe: Ein generelles „Recht auf Abtreibung“ darf es nicht geben!

Die Interessenvertretung der katholischen Bischöfe in Brüssel haben sich klar für das „Recht auf Leben“ als Grundpfeiler aller anderen Menschenrechte positioniert. Die Kommission der Bischofskonferenzen (COMECE) erklärte am Dienstag, 9. April, dass eine Erleichterung der Abtreibung „in eine entgegengesetzte Richtung zur wirklichen Förderung der Frauen und ihrer Rechte“ gehe. Auch *Papst Franziskus* hatte die Abtreibung immer wieder mit scharfen Worten kritisiert. Leider fiel das Votum der Abgeordneten des EU-Parlaments anders aus: Am 11. April stimmten 336 Abgeordnete dafür (163 dagegen), dass das „Recht auf Abtreibung“ in die europäische Grundrechte-Charta aufgenommen wird. Schwangerschaftsabbrüche sollen demnach als „Recht auf körperliche Selbstbestimmung“ verankert werden: Das beinhaltet den „freien, informierten, umfassenden und allgemeinen Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit – einschließlich sicherer und legaler Abtreibung“.

Darüber hinaus sollen Schwangerschaftsabbrüche auch „verpflichtender Teil des Medizinstudiums in allen EU-Ländern werden“. (Quelle: Vatican News/[www.tagesschau.de](http://www.tagesschau.de), 11.4.2024)

**Der VkdL verurteilt die gegenwärtige Gesinnung der EU-Abgeordneten scharf. Gesetzlich geschützt und verbal verteidigt werden nur noch der Egoismus und die „Selbstbestimmung“. Das Lebensrecht der Ungeborenen, die keine Stimme haben außer die des Gewissens verantwortungsvoller Christen, werde mit Füßen getreten. Wollen wir wirklich langfristig eine Ellenbogen-Gesellschaft hedonistischer Europäer?**